

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1850**

99 (10.12.1850)

# Der Landbote.

## Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 99.

Dienstag, den 10. Dezember

1850.

### Liegenschaftsversteigerung.



[628] Hüffenhardt. Im Wege gerichtlichen Zugriffs in Sachen Zehntrechner Woller von Helmstadt gegen Johann Lampertsdörfer von Hüffenhardt wird man auf Montag den 30. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, des Beklagten sämtliche Liegenschaften zu dem Gesamtwert von 1325 fl. auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern und, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird, endgiltig zuschlagen.

Hüffenhardt, am 27. November 1850.

Der Bürgermeister.

H a h n.

vd. Schwarz.

### Aufforderung.

[627] Helmstadt. Alle Diejenigen, welche mit Zahlung ihrer Holzsteigschillingsgelder pro Martini 1850 noch anher im Rückstande sind, werden mit dem Bemerkten an die Berichtigung binnen 14 Tagen erinnert, daß nach Umlauf dieser Frist gegen die Säumigen die executirische Beitreibung un-nachlässig eingeleitet werden wird.

Der Einzug findet jeden Samstag von Mittags 1 Uhr an im Rentamts-Bureau Helmstadt statt.

Neunkirchen, den 1. Dezember 1850.

Freiherrlich v. Berlichingensches Rentamt Helmstadt.

W e s c h.

Schwezingen. (Holz-Versteigerung.) Im Domänenwald Hardt des Forstbezirks Schwezingen werden versteigert:

1) Schlag Franzosenbusch.

Dienstag den 10. Dezember,

519 3/4 Klafter forlenes Scheitholz.

Mittwoch den 11. Dezember,

483 Klafter forlenes Prügelholz.

2) Schlag Rabbuckel.

Donnerstag den 12. Dezember,

87 3/4 Klafter forlenes 5 und 6' langes Scheitholz.

117 1/4 " " 4' langes Scheitholz.

90 3/4 " " Prügelholz.

8775 Stück " Wellenholz.

20 Stamm " Bauholz.

Freitag den 13. Dezember,

18050 Stück forlene Hopfen- und Truderstangen.

11150 " " Bohnenstecken.

3) Schlag Birkenfuhl.

Montag den 16. Dezember,

129 Stamm forlenes Bauholz.

111 Klafter " 5 und 6' langes Scheitholz.

40 " " Scheit- u. Prügelholz (von Dürrständer.)

19725 Stück " Wellen.

Dienstag und Mittwoch den 17. und 18. Dezember,

1023 Klafter forlenes Scheitholz.

189 " " Prügelholz.

Die Versammlung findet jeweils früh 9 Uhr auf den genannten Schlägen statt.

Lobensfeld. (Holz-Versteigerung) Künftigen Donnerstag den 12. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, werden im Walddistrikt Fuchsberg — eine Viertelstunde von Wiesenbach und ohnweit von Langenzell entfernt —

28 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,

1 1/2 " eichen Scheit- und Prügelholz,

3 3/4 " buchene Klöße,

1/2 " elzbeer oder adlerkirschene Klöße,

625 Stück buchene Wellen,

2 eichene Wagnerholzstämme und

1 Elzbeer- oder Adlerkirschene-Stamm,

öffentlich versteigert. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Daisbach. Den alt Johannes Glasbrenner'schen Eheleute dahier werden bis Freitag den 20. Dezember, Mittags 12 Uhr, ihre Behausung und Güter, im Schätzungspreis von 477 fl., öffentlich zu Eigenthum versteigert und, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, erfolgt der Zuschlag.

### Empfehlung.

[630] Sinsheim. Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Schlossermeister dahier etablirt habe und nicht nur alle in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten zu voller Zufriedenheit besorgen, sondern auch mit Anfertigung von Brückenwaagen jeder Größe sich befassen und stets für exacte und schöne Arbeit Garantie leisten werde.

Derselbe befaßt sich auch mit Reparaturen von Waagen jeder Art.

Jakob Weifner.

### Kapital auszuleihen.

[632] Beim Waibstadter Almosenfond sind 350 fl. und ferner beim Krankenhausfond 180 fl. auf gerichtliches Unterpfand zu 5 Prozent auszuleihen.

Der Rechner

Georg Philipp Rieß.

## Bekanntmachung.



[626] Vom 1. Dezember 1850 an fährt der Omnibus, der bisher Abends 10 Uhr von Sinsheim nach Heidelberg fuhr, Morgens um 7 Uhr daselbst weg.

Die Abfahrt ist im Gasthaus zur Sonne, Sinsheim im November 1850.

**Die Heidelberger Omnibus-Kutscher-Gesellschaft.**

## Impressen.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind folgende Impressen zu haben:

**Für Bürgermeisterämter:**

**Aufenthaltsbewilligungsscheine.**

**Einzugsregister** über die für die Gemeindekasse zu erhebenden Umlagen. Mit Querlinien.

**Gemeinderechnungsabschluss** (neues Formular.) 4 Bogen.

**Gemeindevoranschlag** (neues Formular.) 4 Bogen.

**Vollstreckungsverfügungen auf Fahrnisse.**

**Zahlungsbefehle**, bedingte und unbedingte.

**Erfundigungsbogen und Verträge** wegen unehelicher Kinder.

**Bettelbücher.**

**Nachtwachbücher.**

**Nachtzettel.**

**Holz-Loos-Bettel.**

## Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 7. Dez. Heute Mittag um 12 Uhr traf das aus Preußen zurückgekehrte zweite badische Reiterregiment auf der Rheinstraße hier ein, empfangen von den freudigen Bewillkommungsgrüßen einer zahllosen Menge, die das frohe Ereigniß herbeigezogen hatte. Se. Kön. Hoh. der Großherzog war in Begleitung des Prinzen Friedrich G. H. und umgeben von einem glänzenden Generalstabe dem Regimente entgegengeritten, das sodann auf dem Schlossplatze vor Sr. Kön. Hoh. vorbeifilzte und hierauf die hiesige Reiterkaserne bezog.

Mannheim, 3. Dez. Wie man mit Bestimmtheit aus dem Munde bairischen Militärs erfährt, wird in Bälde das ganze bairische erste Armeekorps in die Rheinpfalz verlegt werden.

Kasselt, 6. Dez. Laternewirth Hemmerle wurde, weil er wiederholt eine Person übernachtete, ohne dieselbe vorschriftsgemäß auf den Nachtzettel zu setzen, mit 8 Tagen bürgerlichem Gefängniß bestraft.

Stuttgart, 4. Dez. Von Seiten des Kriegsministeriums ist in Folge der neuesten friedlichen Wendung der Dinge verfügt worden, daß die unermüdeten und Vorgesetzten zur Fahne berufenen Be-

urlaubten vorerst noch im Urlaub zu verbleiben haben, und die auf den 6. und 7. ausgeschriebenen Remonteaufkäufe bis auf Weiteres nicht stattfinden.

München, 2. Dez. Wie ich so eben vernehme, ist an den Fürsten von Thurn und Taxis eine Depesche ergangen, worin demselben eröffnet wurde, sich Freitag den 6. Dez. nach Frankfurt einzufinden, und das Weitere über den Rückzug der beiderseitigen Truppen aus Kurhessen zu vernehmen.

München, 3. Dez. Bei den neuerlichen Friedensausständen hat der Feldmarschall Prinz Karl sich entschlossen, vorderhand noch hier zu bleiben. — Eine Brigade des 2. Armeekorps hat Befehl, sich aus Kurhessen zurückzuziehen.

Fulda, 4. Dez. Die Vorgänge unter unsern Augen scheinen in grellem Widerspruch zu den Friedensnachrichten in den Zeitungen zu stehen. Nach dem gestern zwischen 3 und 4 Uhr General Taxis nebst dem größern Theile seines Stabes und in Begleitung des Grafen Nechberg, später auch Staatsrath Scheffer mit Schnabel nach Hünfeld abgegangen waren, wurden am späten Abend noch kriegerisch aussehende Vorkehrungen getroffen. Es wurde Proviant für die Soldaten auf zwei Tage, so wie Brennholz zu Bivouaks requirirt; die hiesigen Truppen erhielten Befehl, sich jeden Augenblick auf Alarm während der Nacht gefaßt zu halten, und durften nicht auspacken. Nun ist zwar in verfloßener Nacht nichts Ersichtliches vorgefallen, allein 11,000 Mann Baiern, die Hälfte des von hier bis über Hersfeld operirenden Korps, haben sich um und in Fulda konzentriert, wovon die meisten in 4 Bivouaks um die Stadt in der Nähe der nördlichen Thore der Stadt dormalen postirt sind. — Abends. Die Truppen kehren bereits aus ihren Bivouaks in ihre Cantonnements zurück, und Effekten und Personen, die zum Hauptquartier des Fürsten von Taxis gehören und noch zurück waren, sind auf dem Wege nach Hünfeld. Alle Nachrichten, welche von der Kasseler Straße hier einkommen, lauten mit Bestimmtheit dahin, daß die Baiern ohne Widerstand von Seiten der preussischen Truppen im Rayon von Hersfeld im Vorwärtsgen nach Kassel begriffen sind. Nur weiß man nicht, ob die Preußen Hersfeld geräumt oder eine Besatzung zurückgelassen haben, oder gar in Gemeinschaft der Baiern kooperiren. Oestreichische Truppen werden sicherem Vernehmen nach von der Würzburger Straße her heute unsere Grenzen überschreiten. (Nach einer der D. Z. aus Kassel mitgetheilten Nachricht sollen in der Nacht vom 3. zum 4. zwischen 2 und 3 Uhr von der Avantgarde der Baiern Versuche gemacht worden sein, die von den Preußen zwischen Oberreuln und Hersfeld gezogene Linie zu durchbrechen. Die angegriffenen Truppen, 4 Kompagnien Preußen, welche seit längerer Zeit eine Anhöhe besetzt und Tag und Nacht bivouakirt hatten, sollen die Baiern, wie man sagt, mit einem Verlust von 21 Mann zurückgeschlagen haben. Diese Nachricht beruht, wie auch die Redaktion der D. Z. bemerkt, lediglich nur auf einem Gerücht, das aber auch als solches nicht unerwähnt gelassen werden darf. Die andern Frankfurter Blätter wissen gar Nichts davon; doch hat auch die DPAZ. eine Korrespondenz aus Kassel vom 4., in der es heißt: in der vergangenen Nacht ist die ganze preussische Linie von Alsfeld bis Bacha allarmirt worden. Die Kasseler Ztg., die sonst in dieser Hinsicht gut unterrichtet

ist, hat heute auffallender Weise gar keine Nachrichten über die Bewegung der Truppen.)

Kassel, 3. Dez. Obgleich die weitem Truppenmärsche hierher und weiterhin sistirt waren, ist doch heute auf eine besondere Weise das 2. Bataillon des k. preuß. 17. Infanterieregiments noch hier eingetroffen und einquartirt worden.

Kassel, 4. Dez. Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Preußen einerseits und den Bundesstruppen anderseits, von dem im Laufe des Vormittags in Kassel das Gerücht ging, ist es allerdings nicht gekommen; aber wohl standen am 4. noch lange vor Tagesanbruch die Dinge so, daß jeden Augenblick ein solcher erwartet werden konnte.

Hanau, 3. Dez. Gestern Morgen beschied der Kurfürst sämtliche Kommandeurs des in der Provinz Hanau stationirten kurhes. Armeekorps zu sich nach Wilhelmshad. Wie man hört, soll hier die Sprache von der baldigen Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel gewesen sein. Wie man nun heute wissen will, so würde der Kurfürst nicht allein mit kurhesischen, sondern auch preussischen und Bundesstruppen seinen Einzug in die Hauptstadt halten.

Hünfeld, 5. Nov. Das Hauptquartier der Bundesstruppen befindet sich seit vorgestern hier, wird aber wahrscheinlich morgen weiter gehen. In einer Zusammenkunft, welche gestern Vormittag Se. Durchl. der Fürst v. Thurn und Taxis mit dem Chef des preussischen Generalstabs in Neukirchen, halbwegs zwischen hier und Hersfeld, hatte, soll bestimmt worden sein, daß die Preußen den Bundesstruppen die verschiedenen Straßen, insbesondere auch die quer durch die kurhes. Provinz Oberhessen über Ziegenhain nach Marburg führende, öffnen. Schon gestern räumten sie ihnen eine Reihe von Orten in der Richtung gegen Hersfeld. Diese Stadt war jedoch gestern noch von ihnen besetzt. Kassel selbst, heißt es, würde demnächst von beiden Theilen gemeinschaftlich besetzt werden.

Erfurt, 3. Dez. Den Eisenbahn-Beamten, welche das hiesige Bahnhof-Gebäude bewohnen, ist in diesen Tagen von der Direktion der thüringischen Eisenbahn der Befehl zugegangen, sich dahin einzurichten, daß sie im Falle einer Belagerung ihre Quartiere räumen können, da das Bahnhof-Gebäude dann zu einer Kaserne hergerichtet werden würde.

Berlin, 2. Dez. Ueber das Resultat der Olmüzer Konferenz hören wir, daß eine Verständigung in so weit als erfolgt zu betrachten ist, daß sowohl die hessische als auch die schleswig-holsteinische Angelegenheit ihre endliche Entscheidung von den gegen Mitte dieses Monats in Dresden zusammentretenden freien Konferenzen aller deutschen Regierungen zu erwarten haben. Inzwischen werden sowohl in Hessen als auch in Schleswig-Holstein ein österreichischer und ein preussischer Kommissär die Beilegung der vorhandenen Zerwürfnisse gemeinschaftlich zu erstreben suchen. Rückichtlich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wird das einträchtige Zusammenwirken Oesterreichs und Preußens im Stande sein, einen dem Bundestags-Beschlusse vom 17. September 1846 angemessenen Zustand herbeizuführen. — Von Wien ist heute eine telegraphische Depesche eingetroffen, nach welcher die Rüstungen mit allem Eifer fortgesetzt und namentlich auch fortwährende Pferdeankäufe zu sehr hohen Preisen ausgeschrieben werden. Es fällt Dies auf, da

in Wien die Olmüzer Verabredungen jedenfalls bekannt sein mußten. Doch kann man wohl sich andererseits nicht verhehlen, daß, wenn wir auch keinem Kriege nach der momentanen Sachlage entgehen, doch ein bewaffneter Friede während der freien Konferenzen fortauern wird, obschon wir keineswegs Grund finden, an dem redlichen Willen, sich zu verständigen, auf irgend einer Seite zu zweifeln.

Berlin, 3. Dez. Zu den von uns gegebenen Nachrichten über die Absicht des Kurfürsten, nach Kassel zurückzukehren, können wir eine ergänzende Mittheilung machen. Der Kurfürst hatte allerdings, theils aus eigener Bewegung, theils in Folge von Andeutungen, die von Berlin aus ihm gemacht waren, schon Ende der vorigen Woche beschlossen, wo möglich nach Kassel in Begleitung seiner eigenen Truppen zurückzukehren. Seine Stellung zum sogenannten Bundestage machte es jedoch nothwendig, hierzu eine bestimmte Veranlassung abzuwarten. Hierbei kam ihm die unterdessen in Kassel eingetretene Mediation zu Hilfe, und der Kurfürst beschloß nunmehr, seine Rückkehr von einer Adresse der Kasseler Stadtbehörden abhängig zu machen. Diese Adresse war, den neuesten Nachrichten zufolge, noch nicht zu Stande gekommen, und es steht sonach die Rückkehr des Kurfürsten immer noch dahin.

Berlin, 4. Dez. Beim Beginn der heutigen Sitzung wurde die Vertagung der Kammern bis zum 3. Januar 1851 verkündet. — Der großh. bad. Bevollmächtigte in außerordentlicher Mission, Legationsrath v. Rapsenburg, ist heute früh nach Karlsruhe zurückgekehrt. Wie man hört, ist das Resultat seiner Sendung ein günstiges für die künftigen Beziehungen Badens zu Preußen gewesen.

Berlin, 5. Dez. Die freien Konferenzen in Dresden sollen wo möglich noch vor dem 15. d. M. beginnen. Wahrscheinlich wird, wie die R. Pr. Z. meldet, das zweite Aufgebot der Landwehr ganz, und vom ersten wenigstens ein Theil beurlaubt werden.

Leipzig, 4. Dez. Der Einkauf von Pferden für die Armee, welcher seither in Dresden stattgefunden hat, ist geschlossen.

Wien, 30. Nov. Die französische Regierung hat, wie man uns versichert, auf's neue ihr Interesse an der Beilegung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit durch einen Vorschlag bekunden zu müssen geglaubt, von dem wir zuversichtlich erwarten, daß ihn der Fürst Schwarzenberg zurückweisen werde. Frankreich hat sich nämlich erboten, 10,000 Mann zu einer Pazifikation Schleswig-Holsteins zu stellen. Man hofft hier, daß die Olmüzer Konferenz in dieser Angelegenheit eine für Deutschland günstigere Wendung geben werde. — Die in Olmütz zwischen Frn. v. Manteuffel und Fürst Schwarzenberg verabredeten Puntationen haben die Sanktion des Königs von Preußen erhalten. Der Friede ist gesichert.

London, 30. Nov. Das Testament Ludwig Philipp's ward vorgestern beglaubigt und in gerichtlichen Verwahrsam hinterlegt. Das persönliche Eigenthum des Erbprinzen ward eidlich zu weniger als 100,000 Pfd. St. angegeben.

### Die drei väterlichen Lehren.

In Genua lebte im Schooße des Glückes Rainald Scaglia, einer der angesehensten und reichsten Edeln, nicht minder durch seine Geistesgaben, wie durch seine Reichthümer und Besitzungen unter seinen Standesgenossen hervorragend; allein so wie hienieden wohl kein Glück vollkommen, so hatte auch er den herben Schmerz erfahren müssen, eine junge und liebenswürdige Gattin zu verlieren. Sein Verlust war unerföhlich, und nur die Sorge für sein einziges Kind, einen blühenden hoffnungsvollen Knaben, vermochte die Hefrigkeit seines Schmerzes allmählig zu lindern. Salardo, so hieß der liebliche Knabe, war die Hoffnung, war das Glück des Vaters. Mit unermüdlicher Sorgfalt, mit ewig regem Eifer leitete er die Erziehung des Kindes und suchte nicht, wie das heute so häufig geschieht, den Geist auf Kosten des Körpers und des Herzens auszubilden, sondern verband mit einer in richtigem Verhältniß zu einander stehenden körperlichen und geistigen Ausbildung auch die Leitung und Läuterung des Herzens und Charakters. So gedieh der Knabe zu einem kräftigen, viel versprechenden Jüngling; da erkrankte Rainald schwer, und als er sah, daß seine Stunde gekommen war, so ließ er den geliebten Sohn, das Einzige, was von allen seinen Schätzen und Gütern ihn an diese Welt fesselte und ihm das Scheiden erschwerte, vor sein Bett treten.

„Mein Sohn,“ begann er mit schwacher Stimme, „meine Uhr ist abgelaufen, ich lasse Dich zurück, mit Glücksgütern dieser Welt gesegnet; allein was mehr ist, Du bist gesund an Körper und Geist, und Dein Herz ist rein und gut! aber Du bist jung und der Irrwege und Verlockungen sind so viele; daher hätte ich Dich gern als einen gereiften Mann gesehen, der bereits erstarbt und die Klippen der Verlockungen umschiff hat. Doch des Herrn Wille geschehe, er wird Dich nicht verlassen und ihm vertraue ich; nur diese Regeln will ich meinem Vermächtniß noch hinzufügen. Vertraue, wenn Du einst verheirathet bist, Deiner Gattin, und sei die Liebe auch noch so groß, nie ein Geheimniß an.

Sei wohlthätig und unterstütze die Bedürftigen; nimm aber niemals ein Kind, das nicht Dein eigenes, an Kindes Statt an.

Drittens halte Dich ferne von den Fürsten und Mächtigen dieser Erde und werde nie der Diener eines Mannes, dessen Wille mehr gilt, als das Gesetz.“

Und als Rainald seinem Sohne diese Lehren gegeben hatte, segnete er ihn und sank ermattet zurück. Bald darauf war er zur ewigen Ruhe eingegangen.

Der Schmerz der Jugend ist schreckbar in seiner Hefigkeit, aber seine Dauer währt nicht lange, eine wehmüthige Erinnerung ist Alles, was zurückbleibt. Salardo war durch den Tod seines Vaters in den Besitz großer Güter gekommen, die seine ganze Thätigkeit in Anspruch nahmen und so nicht wenig zu seiner Zerstreuung und zur Minderung des Schmerzes beitrugen.

Jahre waren vergangen; Salardo hatte in einem schönen und anmuthreichen Edelräuflein das Ideal seiner Jugendträume verwirklicht gefunden und die Erwählte seines Herzens als Gattin heimgeführt.

Allein was halfen Jugend und Schönheit, Macht und Reichthum! die Ehe entbehrte ihres schönsten Segens, sie blieb kinderlos. Beide Ehegatten hatten sich schmerzlich gesehnt, in der gemeinschaftlichen Sorge und Liebe für ein drittes Wesen, den eignen Bund zu heiligen, die Liebe zu einander zu erhöhen und zu befestigen, aber alle Hoffnungen waren unerfüllt geblieben. Da traf es sich, daß die Frau eines armen Mannes in der Nachbarschaft starb und dem betrübteten Wittwer einen Knaben von drei Jahren hinterließ. Der Vater war Tagelöhner und mußte außerhalb des Hauses sein Brod verdienen, und so blieb der Knabe daheim sich selbst überlassen. Den armen Mann schmerzte das sehr, und als er einst in Salardo's Hause beschäftigt war, machte er gegen einen Mitarbeiter seinem gepreßten Herzen Luft und klagte über sein Unglück. Salardo hatte die Worte vernommen und hielt sie für einen Wink des Himmels. Er sprach mit seiner Gattin, und Beide kamen überein, Kollo, den Sohn des Tagelöhners, an Kindes Statt zu nehmen, ihn zu erziehen und zu ihrem dereinstigen Erben einzusetzen. Die Warnung des Vaters hatte Salardo vergessen.

Kollo wurde als Adoptivsohn in Salardo's Hause aufgenommen und von seiner jetzigen Mutter wie ein eigenes Kind gehegt und gepflegt und wohl auch mit übel angebrachter Nachsicht erzogen und verzogen.

Die Erziehung des Kindes beschäftigte die beiden Eheleute, allein dennoch fand sich mit den Jahren eine Leere in dem Herzen Salardo's, die er durch Veränderung, Zerstreuung auszufüllen gedachte. Und er beschloß, Genua zu verlassen, und seinen Wohnsitz, wenn auch nur vorübergehend, in einem benachbarten Staate zu nehmen. Seine Wahl fiel auf Montferrato, und dem Beschluß folgte unmittelbar die Ausföhrung, da er nur sein bewegliches Eigenthum mitnahm, die Besitzthümer aber nicht verkaufte, sondern durch geprüfte Diener verwalten ließ.

Salardo's glänzende Haushaltung, seine Freigebigkeit so wie seine ganze äußere Erscheinung machten ihn in Montferrato beliebt und hochgeehrt, so daß selbst der Fürst den Fremdling kennen zu lernen wünschte. Der Marschese von Montferrato war, wenn auch heftig und aufbrausend, doch ein edler und im Umgange liebenswürdiger Fürst, so daß man wohl voraussehen konnte, Beide würden bei näherer Bekanntschaft inniger mit einander befreundet werden. Und so geschah es auch. Das Jagdvergnügen, dem Salardo gleich dem Fürsten leidenschaftlich ergeben war, beschleunigte den Freundschaftsbund derselben, und bald war Salardo dem Fürsten unentbehrlich, sein beständiger Begleiter, sein erklärter Günstling. Alles ging durch Salardo's Hände, und wer irgend eine Gnade oder Gunstbezeugung vom Fürsten zu erlangen strebte, suchte zuvor des Günstlings Vermittelung. Dagegen war Salardo auch eifrig bemüht das Wohl des Fürsten wie des Landes nach Kräften zu fördern. (Fortf. folgt.)

### Frankfurter Course.

Neue Louis'dor 11 fl. 4 fr. Friedrich'sdor 9 fl. 39 fr.  
Preuß. Friedrich'sdor 9 fl. 55 fr. Holl. 10fl.-Stücke 9 fl.  
43 fr. Dukaten 5 fl. 36 fr. 20-Frank-Stücke 9 fl. 24 fr.  
Engl. Sovereains 11 fl. 42 fr.